

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Postträger viertel, M. 1,00, monatlich 40 Pf., durch die Post bezogen bezahlbar und 14 Pf. monatlich. Bei Abholung p. B. 30 Pf. — Ein Jahrgang M. 10. — Einzelnummern 10 Pf. — Die Anzeigenpreise sind nach dem Inhalt der Anzeigen zu berechnen. — Die Anzeigenpreise sind nach dem Inhalt der Anzeigen zu berechnen. — Die Anzeigenpreise sind nach dem Inhalt der Anzeigen zu berechnen.

Kreisblatt

Bezugspreis für die Kuchentische Einheitspreise oder deren Raum 50 Pf., für kleine Kuchentische, Kuchentische und sonstige dergl., 30 Pf. Die Kuchentische für die Kuchentische Einheitspreise oder deren Raum 50 Pf., für kleine Kuchentische, Kuchentische und sonstige dergl., 30 Pf. Die Kuchentische für die Kuchentische Einheitspreise oder deren Raum 50 Pf., für kleine Kuchentische, Kuchentische und sonstige dergl., 30 Pf.

Beitrag für Stadt u.

mit „Illustriertem



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 30

Freitag, den 5. Februar 1915.

155. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Einführung der Zinssteine der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld, sowie Erneuerung der Zinssteinebogen;
2. Ergänzung des Verbots der Verarbeitung der Neutralstoffe pp.;
3. Aufhebung der Beschlagnahme von Deuten.

Tageschronik.

Die englische Admiralität hat einen Geheimbefehl an die Handelsflotte zur Führung neutraler Flaggen herausgegeben.

In Sabatras ist eine Spaltung der Amerikaner beobachtet worden.

Der nach Havre geschleppte Dampfer Maria ist im Hafen gesunken.

Ein Zepplin ist über Nowogeorgewsk erschienen.

Das vom Reich angeordnete Bildegesetz ist von der französischen Regierung verboten worden.

Die zum Tode verurteilten Verbrecher von Serajewo sind hingerichtet.

Die griechische Regierung verzichtet auf Forderung eines Schlachtschiffes durch den Hamburger Vulkan.

Englisches Pflaster oder spanische fliege?

Eine wohl von niemand erwartete Antwort hat die Verkaufsanzeige unseres Admiralsstabes über die Blockade der französischen und englischen Küsten von England Seite erfahren. Die englische Admiralität erläßt nämlich einen sogenannten „Geheimbefehl“, der allerdings mit affentartiger Behendigkeit bekannt wurde, daß wegen des Auftretens deutscher Unterseeboote in englischen und irischen Kanal sofort alle englischen Handelschiffe neutrale Flaggen hissen und alle Abzeichen, wie Keedereizeichen, Namen usw. verdecken, Hausflaggen aber nicht führen sollen.

Stets ist einmal zu schließen, daß die englische Flagge sich vor den deutschen Unterseebooten verzieht, daß sie aus Furcht vor unseren Waffen vom Meere verschwindet, und zweitens, daß England sich nicht scheut, die neutrale Schifffahrt allentfallen in die schwerste Gefahr zu bringen.

Denn in demselben Moment, wo bekannt wird, daß englische Schiffe neutrale Flaggen missbrauchen, hört naturgemäß jegliche Rücksticht unserer Schiffe auf diese auf. England will uns, jedes Schiff an seinen oder französischen Küsten schonungslos zu versenken, gleichviel welche Flagge es führt. Denn unsere Schiffe haben zu hochnotpeinlichen Untersuchungen auf hoher See nicht Zeit. Einmal würden sie dadurch — zumal sie weitab von ihrer Basis tätig sind — sich selbst aus schwerer Gefahr und so dann ihre Wirkungsmöglichkeit auf ein Mindestmaß herabsetzen. Das englische Pflaster der neutralen Flagge wird somit für die Neutralen zur spanischen Fliege, gegen die sie sich wehren müssen!

Wenn jetzt England auch formell Getreide und Mehl für unbedingte Konterbehalte erklärt, so hat es praktisch diesen Standpunkt längst betätigt und kann das post hoc, ergo propter hoc nicht für sich in Anspruch nehmen. Die Rechte aber, die England sich anmaßt, stehen uns in der Gegenwart selbstverständlich in gleichem Maße zu. Wenn Englands Schiffe unter neutraler Flagge fahren, so erklärt es damit die gesamte Schifffahrt an den künftigen Küsten, auch die wirklich neutrale, für

vogelfrei, und unsere U-Boote müssen und werden wahllos jeden Kahn versenken, der ihnen vors Ankerrohr gerät.

Die Neutralen mögen sich dann bei England und seiner von keinerlei Rücksichtnahme auf Dritte angekränkelten Viatenpolitik bedenken. Und es wird sehr interessant sein zu beobachten, welche Schritte diese Neutralen, in erster Linie die Vereinigten Staaten von Nordamerika tun werden, um der englischen Forderung zu begegnen. Nach den Proben, die wir bisher von der amerikanischen Neutralität erhalten haben, wäre es nicht unmöglich — wenn auch schwer denkbar — daß sich Mr. Wilsons Projekte zunächst an die deutsche Adresse richten. Nun hierauf würde der ehrsame Degenführer und Feuerfresser auf dem amerikanischen Kontinenten seitens der deutschen Regierung wohl eine hinreichend deutliche Antwort erhalten.

Wir aber müssen und werden uns hoffentlich bewußt sein, daß es nicht unsere Sache ist, die Neutralen vor den vorausichtlich schweren Folgen des englischen Spitzbübenritzes zu schützen, sondern die Sache der Neutralen selbst. Unsere Sache vielmehr wird es sein, durch rücksichtsloses Vorgehen den englischen Versuch zur Rahmlegung unseres Unterseebootkampfes zum Scheitern zu bringen; dann treffen keine Folgen am schwersten England selbst, denn kein neutrales Schiff wird es alsdann noch wagen, sich den französischen und englischen Küsten ferner noch zu nähern, und die englische Flotte wird gezwungen werden, den englischen Handelschiffen, welche hinaus müssen, um das Land zu provisionieren, das Geleit zu geben und damit ihre Einheiten ebenfalls dem Zugriff unserer U-Boote auszusetzen.

Welchen ungeheuren Eindruck im übrigen unsere Maßnahmen in England und Frankreich gemacht haben, das beweisen außer dem hysterischen Getöse der beiderseitigen Presse und der von Wut und Angst gleichmäßig diktierten Geheimlaggenordere die auf Anordnung des britischen Seemates erfolgte Schließung der Häfen von Fleetwood, Barrow und Heysham und das seitens der britischen Admiralität erlassene allgemeine Verbot des Auslaufens von Schiffen ohne Begleitung einer genügenden Zahl von Torpedobooten.

Mehr können wir nicht verlangen und haben unsere Marinebehörden wohl auch nicht erwartet. In der englischen Bevölkerung aber werden diese tief einschneidenden englischen behördlichen Maßnahmen wohl die Erkenntnis auslösen, daß es ernst wird und daß die wirkliche Gefahr für Großbritannien viel größer ist, als das großmäulige Gebahren der Londoner Presse sie hinzustellen versucht.

Der russische General Winter wird uns ein ebenso willkommener Allierter sein, wie der englische General Hunger. Wir wollen ihn nicht mit Kanonen, sondern mit Torpedostiefeln ausrüsten.

Von den Kriegsschauplätzen

Aus dem Westen

Von den Kämpfen an der Westfront

Ist es in den letzten Tagen ziemlich still gewesen. Es scheint, daß man auf Seiten der Verbündeten Zeit für die Ausschiffung und den Abtransport der englischen Verstärkungen zur Front gewinnen will und es fragt sich, ob die deutsche Heeresleitung gewillt ist, diese Ruhe zu gewähren.

Rosenhagen, 3. Febr. Nach Pariser Meldungen an diese Blätter tobten gewaltige Artilleriekämpfe an der ganzen Front in Flandern. Die Stellungen der Verbündeten werden beständig aufs heftigste bombardiert. Eine große Artillerieaufahrt findet nach Dorn und Dinde statt.

Verluste der britischen Garde.

London, 3. Febr. Wie der „Daily Chronicle“ erfährt, werden in den letzten Kämpfen bei La Bassée 112 Kompanien der britischen Garde vermisst.

Truppenbewegungen von Portsmouth.

Hamburg, 2. Febr. Den Samb. Nachr. wird aus Brüssel gemeldet: Nach Nachrichten aus Le Havre hat die englische Truppenauschiffung dortselbst am 15. Januar begonnen und dauert unterbrochen fort. Die bisherigen Angaben, die von Hunderttausenden sprechen, sind jedoch zweifellos übertrieben, da täglich nur etwa drei- bis viertausend Mann gelandet werden. Die englischen Transportschiffe kommen alle von Portsmouth. Eine förmliche Sperung des Hafens von Le Havre wegen dieser Truppenlandung ist nicht beabsichtigt, aber jeder kommerzielle Hafenerverkehr ist, weil alle Ballast fortwährend voll englischer Transportschiffe sind.

Die letztere Angabe muß auf Zweifel stoßen. Das Ausladen von 2-4000 Mann nebst Kriegsgüter kann den Hafenerverkehr kaum ins Stocken bringen. Also entweder die Zahl der täglich eintreffenden Truppen ist erheblich größer oder der sonstige Hafenerverkehr ist nur wenig behindert.

Ein neuer Angriff deutscher Luftschiffe.

London, 3. Febr. Die Blätter berichten, daß am Montag deutsche Luftschiffe über Passy Bomben abgeworfen haben.

Luftschiffbombardement von Nancy, Lunéville und Belfort.

Nancy, 3. Febr. Ein deutscher Flieger warf Bomben über Nancy ab, durch die im Wohnquartier großer Schaden angerichtet wurde. Auch über Lunéville und Belfort wurde Bomben abgeworfen. Der Flieger, der in großer Höhe getötet oder verwundet wurde.

Aus Belfort meldet die Agence Savas unter dem 3. Februar: Ein deutsches Flugzeug überflog am gestrigen Nachmittag Belfort. Es wurde beschossen und von französischen Flugzeugen verfolgt. Das feindliche Flugzeug entkam.

Der Luftkrieg.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Am Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr flog ein fremdes Flugzeug zweimal über die schweizerische Ortsgemeinde Bönflingen. Bei seinem ersten Erscheinen schossen zwei schweizerische Kompanien Infanterie auf den Apparat, ohne ihn jedoch zu erreichen. Der Flieger, der in großer Höhe schwebte, schien vom Kurs abgekommen zu sein.

Ein Kampf in den Lüften.

Berlin, 4. Febr. Der Kapitän eines in Belgien ausgenommenen Dampfers erzählt, wie der Hundsbau aus dem Haag gemeldet wird, daß er am Sonntag Morgen Zeuge eines Fliegergefechts im Kanal nahe der französischen Küste gewesen sei. In großer Höhe über dem Meere habe er vier Flugzeuge bemerkt, die gegen einander kämpften. Der Kampf habe etwa 10 Minuten gedauert, bis sich zwei augenscheinlich englische Flugzeuge in großem Bogen nach der französischen Küste flüchteten.

Die deutsche Beschießung von Soissons.

Amiens, 4. Febr. Nach dem Nouvelliste sind die fünf Wasserwerke durch die deutsche Beschießung sehr beschädigt worden und konnten nur notdürftig ausgebaut werden.

Ein Geheimbefehl der englischen Admiralität.

Berlin, 3. Febr. Aus sicherer Quelle wird folgender Geheimbefehl der englischen Admiralität bekannt:

Wegen des Auftretens deutscher Unterseeboote im englischen und irischen Kanal sollen sofort alle englischen Handelschiffe neutrale Flaggen hissen und alle Abzeichen, wie Keedereizeichen, Namen usw. verdecken. Hausflaggen sind nicht zu führen. Dieser Befehl ist geheim zu halten.

Korn und Mehl unbedingte Kriegsunterbehalte.

Zürich, 8. Febr. Der „Tages-Anzeiger“ meldet: Die britische Regierung zeigte den neutralen Staaten an, daß sie Korn- und Mehlfrachten nach allen neutralen Häfen hinfort als unbedingte Kriegsunterbehalte behandeln werde.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5 1/4 Uhr entschlief unsere geliebte Mutter

Frau Emma Baege

geb. Meissner.

Merseburg, Strehlen (Schles.), Halle a. S., d. 4. Febr. 1915.

Justizrat **Richard Baege** und Frau Helene geb. Doenitz.

Gymnasialdirektor **Dr. Max Baege** und Frau Hedwig geb. Naether.

Oberstabsarzt **Dr. Ernst Baege** und Frau Marie geb. Strensch.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. Februar, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Merseburg statt.

Amüßliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die durch Bekanntmachung vom 10. d. Mts. ausgesprochene Befristung von Dedeln wird hiermit in vollem Umfange aufgehoben.

Magdeburg, den 29. Januar 1915.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Arm.-Korps, General der Infanterie, a. d. suite des Vaukischerbataillons Nr. 2.

Veröffentlicht: Merseburg, den 2. Februar 1915. Der königliche Landrat. Herr v. Witnowski. 3-Nr. 716 L.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 4. Dezember 1914, betreffend das Verbot, Mentholöl und Bette zu Schmeer- und Veimessen zu verarbeiten, wird dahin ergänzt, daß die im deutschen Arzneibuch genannten Zelsepräparate.

1. Sapo kalimus
2. Sapo kalimus vanalis
3. Liquor Cresoli saponatus
nicht unter das vorstehende Verbot fallen.

Magdeburg, den 27. Januar 1915.

Der stellvert. Kommand. General, gez. Unterführer, General der Infanterie, a. d. suite des Vaukischer-Regiments Nr. 2.

Veröffentlicht: Merseburg, den 2. Februar 1915. Der königliche Landrat. Herr v. Witnowski. 3-Nr. 717 L.

Bekanntmachung.

Die Zinsfische der preussischen Staatsfisc und der Reichsfisc werden bereits vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorangehenden Monats ab bei den Zinsfiscstellen eingelöst und bei allen hauptsächlich vermalten fiskalischen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatsfiscbehördenverwaltung, sowie bei Entrichtung bedurft die Gemeinden zur Zahlung der direkten Staatssteuern in Zahlung genommen.

Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme der Zinsfische an Zahlungsort sind die Reichspostanstalten.

Durch Vermittlung der Zinsfiscstellen können auch neue Zinsfiscbogen kostenlos bezogen werden.

Merseburg, den 2. Februar 1915. Der königliche Landrat. Herr v. Witnowski.

Bekanntmachung.

Unter den Viehhänden des Militärschreibers Dr. Dieck, Name, Brauer, Post, befindet in Hühnern in die Haut- und Klauenjuche ausgebrochen.

Dörfen, den 1. Februar 1915. Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter dem Vordurch des Gutsbesizers Albert Schmidt in Kriegsdorf ist die Haut- und Klauenjuche ausgebrochen.

Höfen, den 2. Februar 1915. Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter dem Vordurch des Landwirts Hermann in Reichsdorf und des Landwirts Hermann Koblitz in Höfen ist die Haut- und Klauenjuche ausgebrochen.

Merseburg, den 1. Februar 1915. Der Amtsvorsteher des Bezirks Spergau.

Warme Militär-Wollsachen und -Unterzeuge

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Vom 1. bis 7. Februar sind 500 Gramm Feldpackungen zugelassen.

Leibbinden	v. 75 Pf. an	Normalhemden	zu besonders billigen Preisen.
Brustschützer	„ 85 „ „	Normalhosen	
Kniewärmer	„ 95 „ „	Normaljacken	
Kopfschützer	„ 70 „ „	Futterhosen	
Pulswärmer	„ 45 „ „	Flauschhemden	
Socken	„ 35 „ „	Sweaters, feldgrau	
Fußschlüpfer	„ 35 „ „	Uniformhemden	

Warme Unterwesten aller Art, echte Bleyle-Westen.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Die Hochseeflotte auf der Fahrt nach Wilhelmshaven

Aufgenommen auf S. M. S. „Deutschland“ im Beisein des Chefs der Hochseeflotte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Kunstdruck in 16 Farben hergestellt. Format 40 x 90 cm.

Preis 50 Pfg.,

welcher Betrag ungekürzt dem Roten Kreuz überwiesen wird.

Zu haben in der Geschäftsstelle des

Merseburger Tageblattes (Kreisblatt).

Für Militär

empfehlen

- Unterhemden
- Unterjacken
- Unterhosen
- Strickwesten
- Lederwesten
- Seidene Westen
- Offizier-Stiefel
- Bocken
- Leibbinden
- Handschuhe
- Pulswärmer

- Kniewärmer
- Brustwärmer
- Rückenwärmer
- Kopfschützer
- Schlafdecken
- Schlafsäcke
- Wäschesäcke
- fußlappen
- hosenträger
- Taschentücher
- Brustbeutel

H. Schnee Nachf.

Inh. A. & F. Ebermann

Halle a. S. Grosse Steinstrasse 84.

Elektro-Motor

(Drehstrom, Carbonwerk, 3 PS.) billig zu verkaufen. Erfahren unter „Motor“ an die Exped. d. Bl. erb.

Ende per Stern 1915 einen

Dreher - Lehrling.

Paul Bratky, Maschinenbau-Aust. Merseburg.

Pferde zum Schlachten

kauft stets Felix Möbus, Rosenschlächtere, Tiefen Keller 1.

Zur Pfd.-Buket-Woche Kriegswesten- und Jacken

aus wasserdichten Stoffen, absoluter Schutz gegen Nässe, jetzt im Preis ermäßigt.

H. Bencke,

Burgstr. 15.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplau 7

Spezialgeschäft für

Leinon- und Baumwollwaren

Tischzeuge - Betten

Alle Art Wäsche

Vollständige Wäsche - Ausstattungen.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grasso Auswahl.

H. Schnee Nachf.,

Bestklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Zur Anmündung eines Benzol-Motors suche ich einen

Monteur,

welcher in dieser Arbeit bewandert ist. Offerten unter B 100 an die Exped. d. Bl.

frisch eingetroffen:

starke Hasen

aus Jergau, kleine Hasen von Nr. 2. — an, große wilde Kanin, Fasanhähne und -hennen, Rebhühner, Dresdener Gänse und Enten, junge Tauben, Rochhühner, lebend, böhm. Spiegelfarphen, Schleie, Kalle

empfehlen **Emil Wolff.**

Ein schwarzer Pelzhut

mit braunen Reifschößen auf der Fahrt von Leipzig nach Merseburg auf der Chaussee in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Merseburg, Nordstr. 3.

Fernere Familienanzeigen

Mit anderen Zeitungen entnehmen. (Werbung: Verlobt, Unteroffizier, d. Reg. im Inf. Reg. 99 Halle, Paul Räder, Carl, feldw. Unteroffizier, im Magdeburg. Pioneer-Reg. 3. a. Komp. Halle. Dr. Minna Fische, Halle.

Verantwortlich für die Redaktion: E. Patz, für die Anzeigen: E. Patz, Verleger und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Patz, sämtlich in Merseburg.

Japans Erkennnis.

Die japanische Zeitung 'Asahi' vom 22. November 1914 bringt folgende bemerkenswerten Betrachtungen...

Der Vorlaut unseres Vertrages von 1902 zwangt uns nicht zum Eingestehen auf europaischen Boden...

Ein Zusammengehen mit Deutschland haeute uns muelos die Mandchurei in den Schoos zu werfen...

Und denn noch einen einen Feind! Wenn unsere Verbuendeten keinen neuen Stroeme japanischen Vlutess fuenken...



Schuelpheln zu der Mauer gesteuert, die wahrscheinlich unter Umwandlung ein für allemal ein Ende leht.

Die Kämpfe im Argomerwald

Sind in den letzten Tagen in der Presse lebhaft erörtert worden. Auf beiden Seiten wurde in den Kämpfen heftig gekämpft...

Aus Stadt und Umgebung

* Vieheschaden für die Gegend. Von roten Ären in Seehausen ist eine Sammelstelle für Vieheschaden eingerichtet worden.

* Zur Erhebung über die Getreide- und Viehvorrate. Am 5. d. Mts. ist der letzte Tag, an welchem die Angaben über Vorräte an Getreide und Vieh zu erhalten sind.

* Fests und Schickler-Verband in Halle a. S. Auf Anordnung des Amtsanwalts sind die Fests und Schickler-Verband in Halle a. S. aufgelöst worden.

und wird an fünf aufeinander folgenden Sonntagen fortgesetzt. Zur Teilnahme ist jeder, welcher Interesse an der Jugend hat, berechtigt.

* Anlagen über Preisveranschlagung in Berlin. Einzelne Bäden sollen, wie berichtet wird, die Einführung ihres Betriebes zum Anfang nehmen.

* Die Kandidaten und die Kandidatinnen. Die Kandidaten sind in den Kandidatenlisten eine sehr reiche Auswahl...

Hammer und Schwert.

Roman von Guido Kreuzer.

Anders dagegen Edward Mühlstein! Der hatte, nur um der Gegner aus dem Felde zu schlagen, seine Verrechnungen unverantwortlich niedrig gestellt.

Doch alles war mensichlich verständlich — gewiss; aber ob es auch ... verzeihlich war? Und vor allem: durfte er ... der Oberleutnant Baron Westensdorf, der all diese inneren Zusammenhänge doch kannte ...

Summe und immer wieder drängten sich diese Fragen in sein Leben hinein; fühlte, daß er sich nicht vor dem dienlich abgeben — mittags auf der Chaiselongue seines Arbeitszimmers lag ...

So schlug er sich mit sich selbst herum. Und schloß doch, daß es nur eine einzige Antwort gab, daß er dem

Profilamer eines Tages würde sagen müssen: 'Wenn auch eure gewöhnlichen neuen Schweißarbeiten sich sind — Sand mag vor Almsopel. Der hat keinen Feind der alte Gerland; und das geht! Er hat's nicht um mich verdient und es liegt, weiß Gott, keine Veranlassung für mich vor, ihm die Stange zu halten.'

11. Kapitel.

Gewinn von Staren lag auf der Chaiselongue seines Arbeitszimmers und ließ die Klingen am veränderten Stand der Decke aufstehen.

Wie lange war es eigentlich schon her seit Drenss Besuch? ... anderhalb Monate! Und in dieser ganzen Zeit kein Kugel geschloß, fast keinen Federstich getan.

Baron das nur liegen mochte! Er hatte doch damals, als er die Chaiselongue schrieb, den Weg so klar vor sich gesehen ...

Am nächsten Feiertag, an dem Student die Decke höher hinauf, er hielt die Augen geschlossen; er war müde ... und doch härteren die Gedanken hinter der Stirn wie durchgehenden, wie aufsteigende Sturmögel.

Sablonstraße regelmäßig meinen Monatsbesuch — aber sie selbst kommen nicht; die Neue nicht; und ebentwegen Eufel Theophil. Die Mia läßt sich auch fetter leben; und wenn sie wirklich mal alle paar Tage kommt, tut sie so gütigst herabzulaufen und hat für meine Anteressen kaum einige banale Worte übrig ...

Er fühlte sich als ein dumpfen, verwehten Grimm gegen diese Frau, der er nicht gewandt war; gegen seine Arbeit, die ihm nicht vorwärts brachte; gegen seine Lebenstrümpfe, die so wider und planlos lief; gegen das ganze verlorrene Mühen, in dem er sich bewegte.

(Fortsetzung folgt)

